

# Vorstellung des Projektplans durch die Projektkoordinatorinnen

*Michelle Marggraff & Antonia Scheller*

**Du bist der Change!**  
(@conny.fromtheblock)

# Zuständigkeit/Auftrag

## Zwei-Wege-Prinzip

in Modellregionen	stadtweit
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachkonzept Sozialraumorientierung</li> <li>- Toitenwinkel und Groß Klein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rahmenkonzept zur „Integrierten Jugendhilfeplanung“</li> <li>- SRAE</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zwei Koordinatorinnen für SRO</li> <li>- Projektstruktur zur Planung, Entwicklung und Umsetzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Strukturen und Gremien</li> <li>- Budgets für sozialräumliche Angebotsentwicklung</li> <li>- Fachlicher Rahmen</li> </ul>
<p>beide Wege laufen zunächst parallel</p>	
<p>Erkenntnisse und Erfahrungen in Modellregionen als Grundlage für Zusammenführung beider Wege</p>	

# Sozialraumorientierung in der Praxis

**Von Familienkrise bis Quartiersentwicklung nehmen wir Herausforderungen in den Blick und gestalten die Zukunft unserer Stadt.**

**„neue“ Rolle des Sozialraums:**

... Steuerung des Sozialraums

... Steuerung durch den Sozialraum

# Sozialraumorientierung als Fachkonzept

## Ziele des Fachkonzeptes allgemein

- Sicherung nachhaltiger Handlungsfähigkeit und Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe
- Veränderungen von Formen der Zusammenarbeit, Finanzierung, Angeboten und Steuerungsmodi
- resiliente wie auch belastbare Quartiere sowie Hilfe- und Angebotsstrukturen

# Sozialraumorientierung als Fachkonzept

## Ziele des Rostocker Fachkonzeptes

- Schwerpunkte: Fallmanagement, HzE, Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit & Schulsozialarbeit, Eltern- & Familienbildung
- ko-kreatives Vorgehen hin zum passgenauen Rostocker Modell
- ein Steuerungs- und Handlungskonzept, in welchem Bestehendes und Neues vor dem Hintergrund aktueller lokaler Vielfalt ineinander greifen
- wir setzen auf einen zirkulären Entwicklungsprozess, Controlling, interdisziplinäres Fallmanagement, Digitalisierung sowie synergetische Zusammenarbeit

# Struktur des Fachkonzeptes

## Struktureller Rahmen:

- Orientierungshilfe im Prozess der Entwicklung und Erprobung
- enthält zentrale Komponenten, die zur Planung, Leitung und Lenkung von Projekten nötig sind

## zentrale Eckpfeiler:

**Fokusrichtung**

**Handlungsebene**

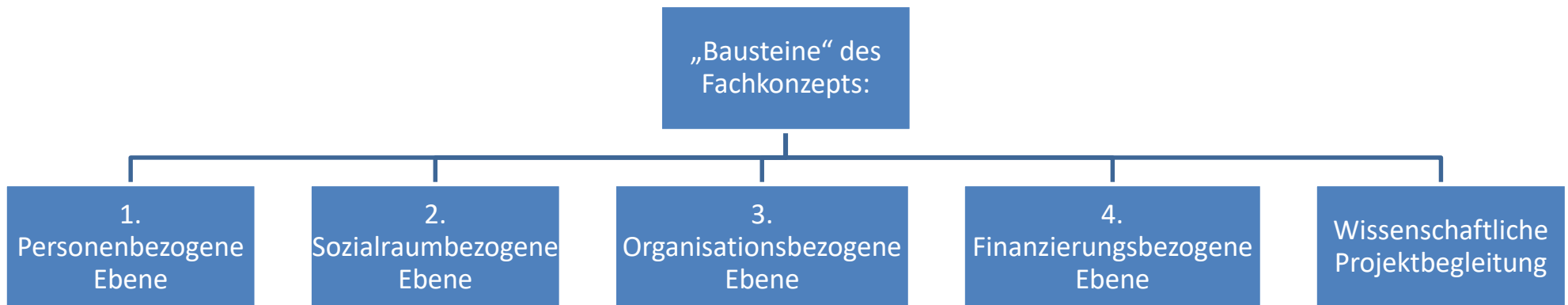
**Inhaltsebene**

**Wissens-/Kompetenzebene**

## konkretisiert durch:

- Positionspapier PG1 (2016)
- Beschluss JHA (2017)
- Projektskizze der Steuerungsgruppe (2023)

# Geplanter Aufbau des Rostocker Fachkonzeptes



in Anlehnung an Lüttringhaus (2004) & Godehardt-Bestmann (2020)



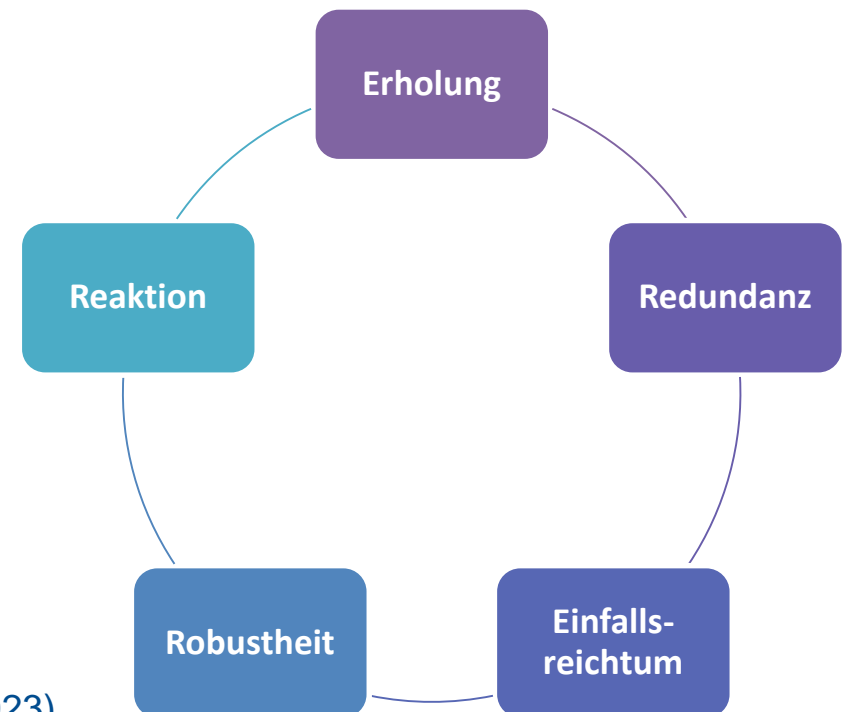
# Resiliente Systeme - resiliente Stadtteile

## Quartiers-/Gemeinschaftsresilienz

- Widerstandskraft, Wiederherstellungsfähigkeit sozialräumlicher Systeme gegenüber belastenden Ereignissen
- bezogen auf interaktive, gemeinschaftliche Strukturen und Prozesse sowie auf technische, institutionelle, kommunale und gesamtgesellschaftliche Einflussfaktoren

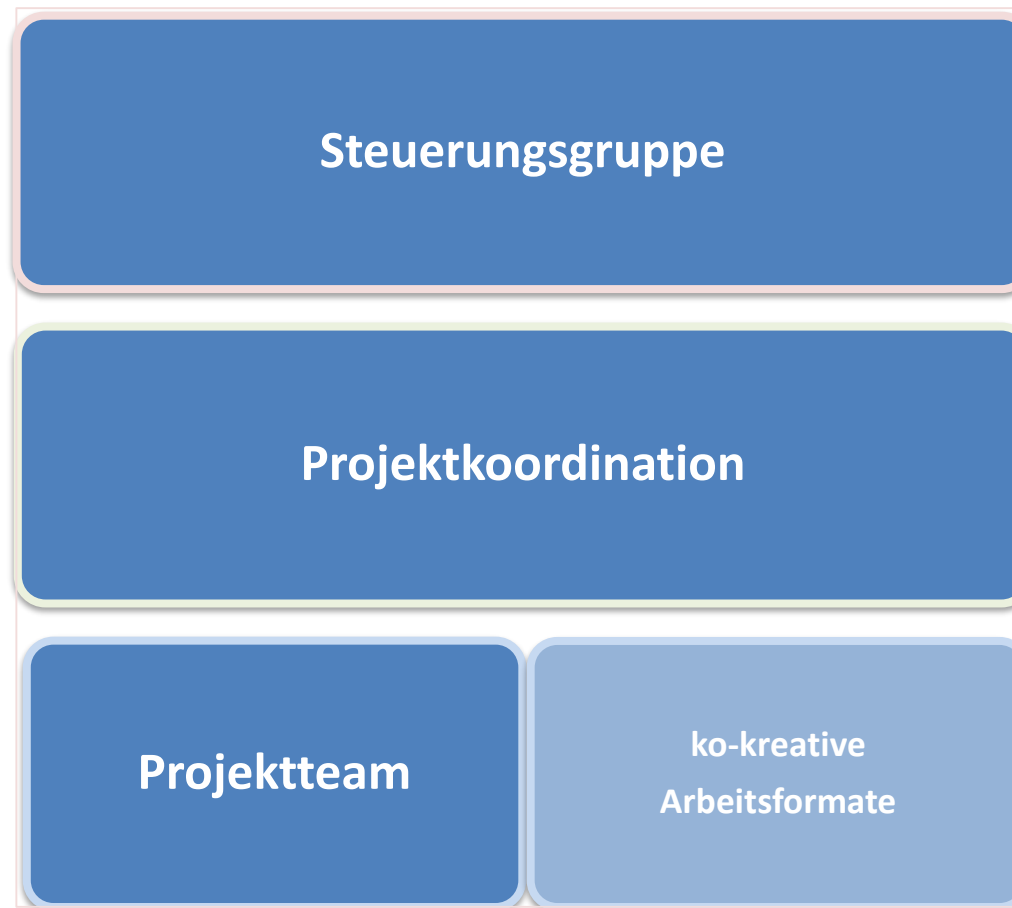
## Resiliente Kinder- und Jugendhilfestruktur

- Lern- und Innovationsfähigkeit
- Flexibilität
- Krisensicherheit / Steuerungsfähigkeit
- Belastbarkeit

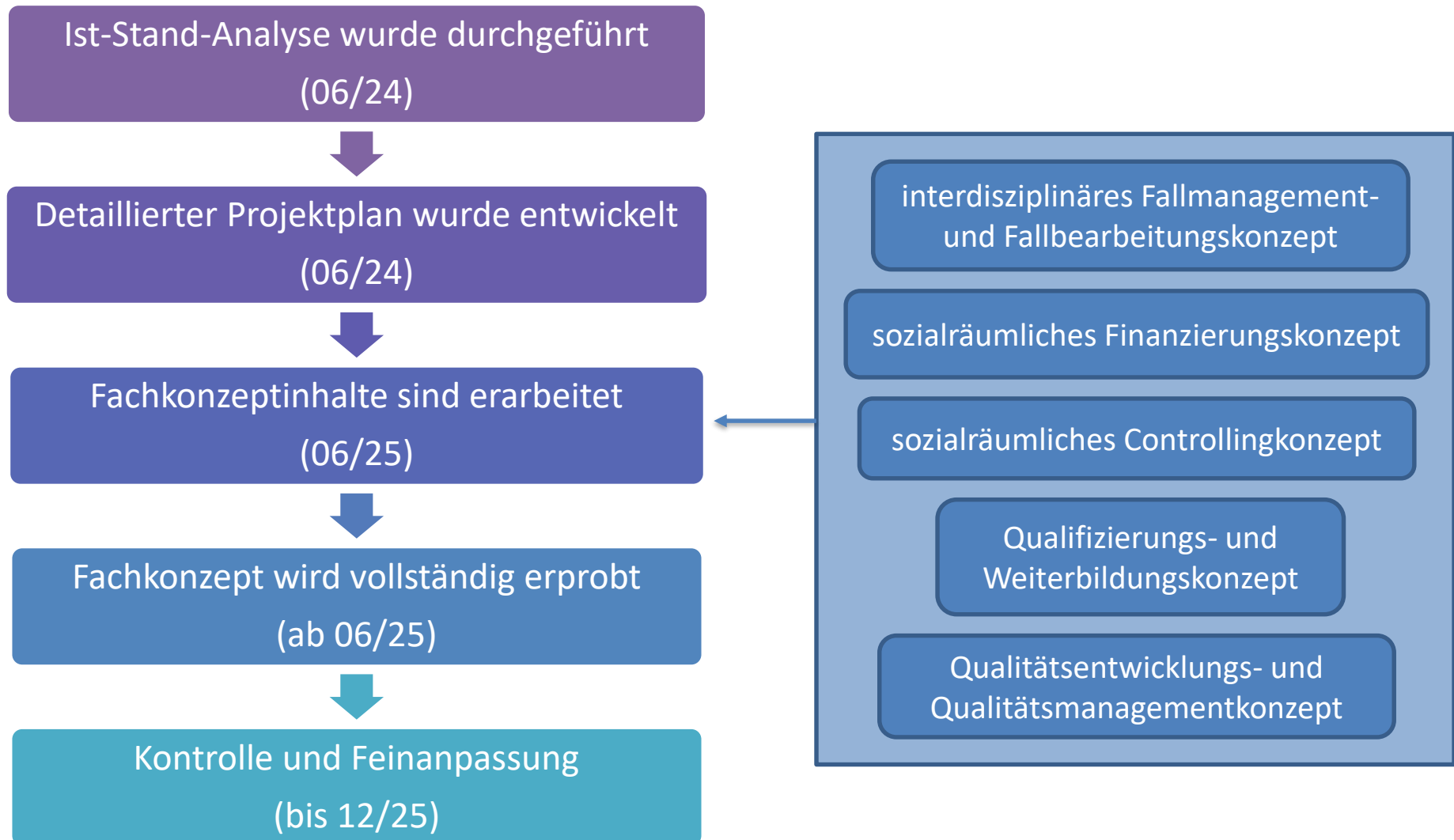


vgl. I. Beerlage (2023)

# Zusammenarbeit im Projekt



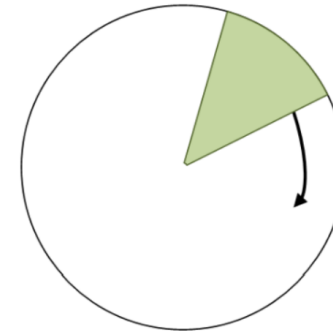
# Projektstruktur – geplante inhaltliche Meilensteine



# Projektumsetzung

## zirkulärer Projektverlauf

- Gesamtkonzept besteht aus einzelnen Bausteinen
  - jeder Baustein durchläuft mind. 1x den Zyklus:  
**Planung → Entwicklung → Erprobung → Überprüfung → Anpassung → ...**
  - Bausteine werden parallel & nacheinander entwickelt
- fließender Übergang im Entwicklungs- und Erprobungsprozess
- Inhalte können entsprechend der gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse flexibel angepasst werden
- = Fachkonzept entwickelt sich sukzessiv bis schlussendlich alle Bestandteile in der Praxis erprobt werden
- Zwischenevaluationen in den Entwicklungszyklen + Abschussevaluation



# Visionen

Für eine bedarfsgerechte, zukunftsfähige Kinder- und Jugendhilfelandchaft, die von Nachhaltigkeit atmet, von Beteiligung lebt – dem demografischen Wandel standhalten kann, in der Kinder, Jugendliche und Familien in allen Stadtteilen von Chancengleichheit und Teilhabegerechtigkeit profitieren.

Kräfte des Gemeinwesens werden mit individueller Unterstützung verbunden, Steuerung und Vernetzung unter einen Hut gebracht, Disziplinen zusammengeführt.

Rostock als Vorreiter für Nachhaltigkeit, Raumbewusstsein und Vernetzung. Wir setzen auf transformativen Wandel, brechen heraus aus althergebrachten Strukturen.

**Woran merke ich, dass sich etwas verändert hat?**

# O-Töne & Ausblick

# Ausblick

## **Was steht uns bevor:**

Drei Herausforderungen auf dem Weg zum Ziel:

- Handeln in Unsicherheit
- Neues tun ist schwerer als Gewohntes tun
- Irritation der Umwelt

## **... das bedeutet für Beteiligte:**

- Veränderungen der üblichen Faktoren und Abläufe
- Anpassungsfähigkeit
- ein unbekanntes Risiko eingehen und schauen was Mehrwerte sein können
- Unsicherheiten aushalten und gemeinsam Lösungen entwickeln

# Vielen Dank!

Michelle Marggraff,

Antonia Scheller

Koordinatorinnen für Sozialraumorientierung

Amt für Finanzen und Planung – Jugend und Soziales

FB Planung / Qualitätsentwicklung

Gerhart-Hauptmann-Str. 23

18055 Rostock

E-Mail: [michelle.marggraff@rostock.de](mailto:michelle.marggraff@rostock.de)

E-Mail: [antonia-sophie.scheller@rostock.de](mailto:antonia-sophie.scheller@rostock.de)

Telefon: 0381 381 -5163 /-5162